

"Mit Leib und Seele"

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mitte April ging die wunderbare Ausstellung in der Hypo-Kunsthalle mit dem Titel "Mit Leib und Seele - Münchner Rokoko von Asam bis Günther" zu Ende. Bei meinem Besuch bin ich von den vier Evangelisten von Christian Jorhan d. Ä. aus dem Jahr 1770 in den Bann gezogen worden.

Man findet sie sonst in der Pfarrkirche St. Georg in Riding. Sie sind bestimmt bereits an ihrem ursprünglichen Ort sehr eindrucksvoll, aber durch ihren Ortswechsel in einen eigens dafür geschaffenen Raum, allein an einer Wand, auf einem eigenen Podest und überraschend farblich kontrastiert, kommen sie noch einmal ganz anders zur Geltung. Sind die Evangelisten als Verfasser der bedeutendsten Schriften für uns als Christen schon etwas besonders Wertvolles, aber vielleicht bereits etwas Selbstverständliches geworden, werden sie durch diese Präsentation wieder ganz neu ins Bewusstsein gerückt.

Für mich war es neben dem spirituellen Impuls und dem Kunstgenuss ein Gedankenanstoß zu fragen, ob es uns auch öfter gelingen kann, die Menschen, für die wir uns einsetzen, noch ganz anders ins Bewusstsein zu bringen. Auch sie sind das Wichtigste in unserem Alltag, es ist aber für uns ganz selbstverständlich, sich für sie einzusetzen. In der Begleitung sehen wir den einzelnen Menschen vor einem anderen Hintergrund - bringen Farbe ins Leben und lassen neue Kontraste zum bisherigen Leben entstehen.

Ist es das auch in einem breiten öffentlichen Bewusstsein oder bewegen wir uns in einer gesellschaftlichen Nische?

Ist es nicht für uns eine Aufgabe, Menschen mit Behinderung mit ihren Stärken und ihren Unterstützungsbedarfen, die zahlreichen Flüchtlinge und ihre Biografien, die vielen jungen Menschen, die in unserer Gesellschaft immer wieder "anecken" etc., immer wieder in ein anderes Licht zu stellen und deutlich zu machen: Jeder Mensch hat unsere Unterstützung verdient?!

Es lohnt sich, immer wieder einmal anders oder von einem anderen Blickwinkel aus zu denken. Die Notwendigkeit unserer Arbeit sollten wir immer wieder bewusst machen. Unsere Freude, diese Arbeit zu leisten, sollten wir immer wieder neu wecken lassen und pflegen. Wenn ich die vielen Berichte aus unserer Arbeit auf den Internetseiten oder in den Medien lese, vor allem, wenn ich unseren neuesten Internetauftritt des LVkE betrachte, ist etwas zu spüren von dem Mut, die Menschen, für die wir da sind, aber auch unsere MitarbeiterInnen, in ein besonderes Licht zu stellen.

Mich haben die vier Evangelisten besonders eingeladen, zu lesen, was sie geschrieben haben. Vielleicht geht es auch Ihnen so.

Ihr

Michael Eibl

Vorstandsvorsitzender LVkE